

lmr-info, 11. Ausgabe, 7. Mai 2014

lmr-info – Inhalt:

1. *News und Termine*
2. *Musikschule im Rathaus Schmargendorf von Schließung bedroht – Jetzt Petition unterzeichnen*
3. *Landespreisträgerkonzert Jugend musiziert Berlin*
4. *Die Bratsche bei der Langen Nacht der Wissenschaften*
5. *Landesjugendensemble Neue Musik Berlin mit einem Komponistinnen-Programm und zwei Uraufführungen*
6. *Landesjugendorchester erinnerte an den Überfall auf Polen vor 75 Jahren mit Werken von Panufnik und Lutosławski*

News · Termine · · · · ·

→ Jugend musiziert Berlin

Samstag, 10. Mai, 17.00 Uhr: Landespreisträgerkonzert

Bechstein Centrum im stilwerk, Forumsaal, Kantstraße 17, 10623 Berlin

Sonntag, 11. Mai, 11.30 Uhr: „Jumu“-Preisträger beim Tag der offenen Tür des Konzerthauses Berlin

Konzerthaus Berlin, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin

Dienstag, 10. Mai, 17.30 Uhr: Winners at the Cosmos – Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“ in der Berliner Cosmopolitan School, Rückerstraße 9, 10119 Berlin

→ Jugend forscht: Musik

Samstag, 10. Mai, 17.00 Uhr: Urkundenübergabe im Rahmen des Jugend musiziert

Landespreisträgerkonzerts

Bechstein Centrum im stilwerk, Forumsaal, Kantstraße 17, 10623 Berlin

→ Landesjugendensemble Neue Musik Berlin

Samstag, 17. Mai, 20.00 Uhr: Konzert – Werke von Komponistinnen, u.a. mit Uraufführungen von Mayako Kubo und Katja Tchemberdji (Auftragskompositionen des Landesmusikrats Berlin)

Konzerthaus, Werner-Otto-Saal, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin

→ Bratsche – Instrument des Jahres 2014

Donnerstag, 8. Mai, 13.13 Uhr: Mittagsmusik im Mai mit Frauke Streichert (Viola solo)

Universitätsbibliothek der UdK, Fasanenstraße 88, 10623 Berlin

Freitag, 9. Mai, 13.13 Uhr: Mittagsmusik im Mai mit Yu-Chun Lin (Violine) und Yi-Te Yang (Viola)

Universitätsbibliothek der UdK, Fasanenstraße 88, 10623 Berlin

Samstag, 10. Mai, 17.00 Uhr: Uraufführung und Wiederentdeckung – Bratsche-Studierende und -Lehrende der UdK im Konzert (im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften)

Universitätsbibliothek der UdK, Fasanenstraße 88, 10623 Berlin



Samstag, 10. Mai, 17.00-0.00 Uhr: Ausstellung von Instrumenten und Noten aus den Sammlungen der UdK Berlin zur Bratsche – Instrument des Jahres 2014 (im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften), Universitätsbibliothek der UdK, Ausstellungsforum, Fasanenstraße 88, 10623 Berlin

Montag, 12. Mai, 19.30 Uhr: Konzert Atar Arad (Meisterklasse Prof. Hartmut Rohde)
Kammersaal der UdK, Fasanenstraße 1B, 10623 Berlin

Dienstag, 27. Mai, 20.00 Uhr: Kammerkonzert mit Hartmut Rohde (Bratsche)
Philharmonie, Kammermusiksaal, Herbert-von Karajan-Straße 1, 10785 Berlin

Mittwoch, 4. Juni, 14.00 Uhr: Espresso-Konzert – Koffein für die Ohren! Mit Felix Korinth (Moderation und Bratsche), Konzerthaus Berlin, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin

Donnerstag, 19. Juni, 20.00 Uhr: Kammerkonzert mit Hartmut Rohde (Bratsche)
Philharmonie, Kammermusiksaal, Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin

1.-3. Juli: Probeunterricht bei Bratschendozent/innen der Berliner Musikhochschulen

- Weitere Termine: www.landesmusikrat-berlin.de

→ Landesjugendorchester

Herbst-Arbeitsphase: 18.-25. Oktober 2014

Samstag, 25. Oktober, 20.00 Uhr: Konzert des Landesjugendorchesters unter der Leitung von Johannes Klumpp
Konzerthaus, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin

→ Berliner Jazztreff

11.-12. Oktober 2014: Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ beim 29. Berliner Jazztreff
ufaFabrik, Viktoriastraße 10-18, 12105 Berlin

LMR Aktuell

Musikschule im Rathaus Schmargendorf von Schließung bedroht – Jetzt Petition unterzeichnen

Aufgrund von Sparmaßnahmen beabsichtigt das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf die zweckmäßig und gut ausgestatteten Räume der Musikschule City West im Rathaus Schmargendorf aufzugeben. Damit würden die qualifizierten gewachsenen Strukturen im Verbund mit der Carl-Orff-Grundschule zerstört.

Auf einer öffentlichen BVV-Ausschuss-Sitzung vor Ort protestierten zahlreiche Eltern und LehrerInnen gegen die Pläne. „Nach der überstürzten Kündigung der Musikbibliothek Ende 2012 in der Bundesallee droht damit der bezirklichen Musikkultur erneut schwerer Schaden durch panische Umsetzung von Sparvorhaben“, erklärte der Präsident des Landesmusikrats Berlin, Dr. Hubert Kolland. Er forderte die Bezirkspolitiker auf, die Verlegungspläne zurückzunehmen.

„Unsere Musikschule muss im Rathaus Schmargendorf bleiben!“, ist die Petition betitelt, die unter folgendem Link unterzeichnet werden kann:

→ <https://www.openpetition.de/petition/online/unsere-musikschule-muss-im-rathaus-schmargendorf-bleiben>



Jugend musiziert 2014 – Landespreisträgerkonzert am 10. Mai

→ Samstag, 10. Mai 2014, 17.00 Uhr, Forumsaal im stilwerk

Traditionell stellen sich Preisträgerinnen und Preisträger des Landeswettbewerbs mit ihren Programmen im Konzert im Forumsaal des stilwerks in der Kantstraße 17 vor. Am 10. Mai sind 1. Preisträger aus unterschiedlichen Kategorien zu hören, von Klavier über Streicher-Ensemble bis Komposition. Erstmals werden in diesem Konzert die Urkunden des Projekts „**Jugend forscht: Musik**“ an die TeilnehmerInnen übergeben, welche ihre Arbeiten erfolgreich abgeschlossen haben.

Der 51. Landeswettbewerb *Jugend musiziert Berlin* ging mit der festlichen Urkundenvergabe im Konzertsaal Hardenbergstraße der Universität der Künste am 6. April zu Ende. Mit 349 Teilnehmerinnen und Teilnehmern lag die Beteiligung so hoch wie noch nie. 31 erhielten einen dritten Preis, 104 einen zweiten und 213 einen ersten. 80 junge Musikerinnen und Musiker wurden zum Bundeswettbewerb weitergeleitet, der vom 5. bis 12. Juni in Braunschweig und Wolfenbüttel stattfindet.

Den traditionsreichen Sonderpreis des rbb-Kulturradios in Form einer CD-Produktion erhielt die 17-jährige Pianistin Zhifeng Hu. Weitere Sonderpreise vergaben unter anderem das Julius-Stern-Institut und die Carl Bechstein Stiftung.

Zum ersten Mal war in ausgewählten Kategorien eine Jugend-Jury aktiv, die unabhängig von der regulären Jury einen Sonderpreis vergeben konnte. Damit solle der professionellen Sicht auf die Teilnehmer der Blickwinkel der Gleichaltrigen und ihre Einschätzung der Leistungen hinzugefügt werden, erklärte der Vorsitzende des Landesausschusses von *Jugend musiziert Berlin*, Markus Wenz. Er zeigte sich von der Arbeit der Jugend-Jury sehr angetan und möchte das Projekt in den kommenden Jahren ausbauen.

Die Bratsche bei der Langen Nacht der Wissenschaften

→ Samstag, 10. Mai 2014, ab 17.00 Uhr, Universitätsbibliothek der UdK



Bratschenklänge in der Bibliothek – ein absolutes Novum!

Die Bratsche – Instrument des Jahres 2014 – wird im Mittelpunkt zahlreicher Veranstaltungen der Universität der Künste stehen im Rahmen der **Langen Nacht der Wissenschaften** am 10. Mai wird das Instrument nicht nur im Konzert präsentiert, sondern auch in einer Instrumenten- und Noten-Ausstellung:

Mit einem kühnen Experiment der Universität der Künste, der **Mittagsmusik im Mai**, stimmen vom 5. bis 9. Mai jeden Tag um **13.13 Uhr** Violasolisten und –solistinnen aus den Klassen von Prof. Hans-Joachim Greiner und Prof. Hartmut Rohde auf die Lange Nacht der Wissenschaften ein.

Donnerstag, 8. Mai 2014, 13.13 Uhr: Mittagsmusik im Mai. Franco Mannino (1924-2005) komponierte viele Filmmusiken für Luchino Visconti, beispielsweise auch für dessen Film „Tod in Venedig“. **Frauke**



Streichert (Klasse Prof. Hans-Joachim Greiner) spielt „Tre pezzi per viola solo: imagine-visione, sogno e realta-Felicita“ op. 363, 363, 364 (1990).

Freitag, 9. Mai 2014, 13.13 Uhr: **Mittagsmusik im Mai**. **Yu-Chun Lin** (Violine) und **Yi-Te Yang** (Viola, Klasse Prof. Hartmut Rohde) spielen das Allegro aus dem Duo für Violine und Viola Nr. 1 G-Dur KV 423 von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791).

Samstag, 10. Mai, 17.00 Uhr: **Uraufführung und Wiederentdeckung**. Handschriftliche Partituren, gehütet in den abgeschotteten, unterirdischen Rara-Magazinen der Universitätsbibliothek, werden im Eingangsfoyer des Bibliotheksgebäudes zum Klingen gebracht. Die Noten stammen aus dem Nachlass von Joseph Joachim (1831-1907), der 1869 die Königlich akademische Hochschule für Musik in Berlin gründete und bis zu seinem Tod prägte. Im Jahr der Bratsche organisieren die Professoren für Viola, Hans-Joachim Greiner, Hartmut Rohde und Ulrich Knörzer, sowie Frank-Immo Zichner, Dozent für Kammermusik an der UdK, die Aufführungen der kammermusikalischen Salonstücke. Höhepunkt wird die im Nachlass von Max Rostal aufbewahrte Solosonate für Viola aus dem Jahr 1921 sein, komponiert von Emil Bohnke (1888-1928), tragisch verunglückter, 1923 berufener erster Professor für Viola an der Hochschule für Musik. Zwischen den Stücken wird Hans-Joachim Greiner über die Besonderheiten der Bratsche plaudern.

Samstag, 10. Mai, 17.00-0.00 Uhr: **Ausstellung** von Instrumenten und Noten aus den Sammlungen der UdK Berlin zur Bratsche – Instrument des Jahres 2014. Die UdK Bibliothek präsentiert Notenhandschriften für Viola und Klavier im Erdgeschoss (bis zum ende des Sommersemesters im 4. Stock des Bibliotheksgebäudes). Im Mittelpunkt steht die schöne, aber derzeit nicht spielbare Viola des Geigenbauers Joannes Florenus Guidantus (Bologna, circa 1685-1740) aus dem Jahr 1736.

Eine **Fotoinszenierung von Anna Maysuk** (Studentin der UdK im Fachbereich Kunst und Medien) stellt die elf Bratschen der UdK-Instrumentensammlung vor.

(Alle Veranstaltungen in der Universitätsbibliothek der UdK, Fasanenstraße 88, 10623 Berlin)

Kein Witz – Bratschisten des Konzerthausorchesters mit Filmbeitrag zu ihrem Instrument

Auch das Konzerthaus erstellte einen ganz besonderen Beitrag aus Anlass des Jahres der Bratsche. Bratschisten des Konzerthausorchesters huldigen ihrem Instrument musikalisch mit einem kleinen Film, hier zu erleben:

<https://www.youtube.com/watch?v=n8tpftd3c7w>

Die Veranstaltungsbroschüre des Landesmusikrats Berlin „Bratsche – Instrument des Jahres 2014“ können Sie in der Geschäftsstelle des Landesmusikrats erhalten oder auf der Website des Landesmusikrats herunterladen:

<http://www.landesmusikrat-berlin.de/Instrument-des-Jahres.424.0.html>

Landesjugendensemble Neue Musik Berlin mit einem Komponistinnen-Programm und zwei Uraufführungen

→ **17. Mai 2014, 20 Uhr, Konzerthaus, Werner-Otto-Saal, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin**

Leitung: Gerhard Scherer und Jobst Liebrecht

Das noch ganz junge Landesjugendensemble Neue Musik probt in seiner dritten Arbeitsphase die Uraufführung von „**Das Meer**“ der japanischen Komponistin **Mayako Kubo**. Das Werk, das sich mit der Tsunami-Katastrophe von Fukushima befasst, ist im Auftrag des Landesmusikrats Berlin entstanden und



von der in Berlin lebenden Mayako Kubo dem Landesjugendensemble Neue Musik „auf den Leib“ komponiert worden.

„**Musik nach Fukushima zu schreiben, ist nicht möglich**“, meint Mayako Kubo. „Nach einer Katastrophe ein Gedicht zu schreiben, ist möglich. Aber eine Musik? Wenn Musik meine Sprache ist, kann ich durch Musik Trauer, Wut, Freude zum Ausdruck bringen. Musik ist nicht der Zweck, sondern das Ziel, in dem sich Klänge und Text vereinen. Sie bringt zum Ausdruck, was ist: Schönheit und Schrecken, Gewalt und Würde – der Natur, des Menschen, der Musik“.

„Das Meer“ basiert auf zwei Gedichten von Giuseppe Ungaretti, übertragen von Ingeborg Bachmann: *Finale* und *Freude der Schiffbrüche*. Mayako Kubo verwendet ein Ensemble mit einfach besetzten Holz- und Blechbläsern sowie 2 Schlagzeugern, Akkordeon, Klavier, Gitarre und sechs Streichern. Den Instrumentalisten stellt sie eine Mezzosopranistin und einen Chor zur Seite, der die Hoffnung und Wärme in der Gemeinschaft symbolisiert. Die Musik ist für die jungen MusikerInnen geschrieben, Mayako Kubo erklärt: „Neue Musik ist besonders geeignet für aktuelle Themen. Neue Spieltechniken ermöglichen eine Verfremdung der Klänge. Sie machen die jungen Musiker neugierig und die jungen Musiker machen die Musik lebendig.“

Die in Moskau gebürtige Komponistin **Katja Tchemberdji** besuchte ein Konzert des Landesjugendensembles Neue Musik und beschloss spontan, ein Werk für das Ensemble zu komponieren: „**Ouvertüre**“ entstand im Auftrag des Landesmusikrats und wird derzeit für die Uraufführung am 17. Mai, 20 Uhr im Werner-Otto-Saal des Konzerthauses geprobt.

Die **Ouvertüre - das Stück vor dem Stück** – „entfaltet sich im orchestralen Raum, in dem die Instrumentengruppen Holzbläser, Streicher, Klavier/Akkordeon, Gitarre/Harfe/Schlagzeug – als Klangschichten gedacht – sich zu- oder voneinander dynamisch bewegen und sich irrationalen Charakteren auf der virtuellen Bühne annähern“, so die Komponistin über ihr Werk. „Am Ende geht der imaginäre Vorhang auf - die Eröffnung einer Oper. Wobei die letzte aber nicht gespielt wird.“

Zwei junge syrische Kriegsflüchtlinge sind neue Mitglieder im Ensemble

Neue Musik macht neugierig – dies bestätigt die große Attraktivität, die das Projekt des Landesmusikrats auf junge Musiker ausübt. Die meisten sind zwischen 14 und 18 Jahre alt, darunter auch zwei Jugendliche, die erst seit einigen Monaten in Berlin leben: **Ghada Khoury** (Querflöte und Gesang) und **Ghaith Al-Shaar** (Horn und syrische Laute) flüchteten vor den Kriegsgeschehnissen in Syrien und fanden in Berlin ein neues Zuhause.

Im Landesjugendensemble erleben sie Integration, auch über sprachliche Barrieren hinweg. Ins Programm eingebettet sind Improvisationen, in denen die Ensemblemitglieder frei mit Klängen, Tempi und Dynamik spielen. Eine Improvisation ist von Ensembleleiter Gerhard Scherer um die beiden syrischen Musiker angelegt. Beide stehen mit ihren Instrumenten – Gesang und syrische Laute – im Mittelpunkt, alle anderen gruppieren sich klanglich um das Duo herum.

Wo das Unaussprechliche in Worten kaum auszudrücken ist, kann Musik Mittlerin sein. Krieg und Naturkatastrophen sind durch Musik selbstverständlich nicht zu überwinden. Aber sie kann helfen, Emotionen zum Ausdruck zu bringen, die schwer zu fassen sind, sich dem Unfassbaren zu nähern, wo Worte versagen.

„Das ist meine erste Erfahrung mit Neuer Musik – zum Teil schon sehr bizarr!“, findet Ghada. Und Ghaith fügt hinzu: „Vielen Dank, dass wir dabei sein dürfen und diese Erfahrung machen können!“



Programm des Konzertes am 17. Mai 2014, 20 Uhr:

Myriam Marbe: Sym - phonia (1996)
Isabel Mundry: Gefächerter Ort (2007/2009)
Ensemble-Improvisationen
Katia Tchemberdji: Ouvertüre (2014) UA
Mayako Kubo: Das Meer (2014) UA

Landesjugendensemble Neue Musik Berlin
Chor: neuer chor berlin (Leitung: Maike Bühle)
Mezzosopran: Karina Repova
Leitung: Gerhard Scherer
Jobst Liebrecht

Kartenbestellungen unter: Tel. 030 - 2030 92101

Landesjugendorchester erinnerte an den Überfall auf Polen vor 75 Jahren mit Werken von Panufnik und Lutosławski

→ **Konzert am Mittwoch, 23. April 2014, 20 Uhr im Konzerthaus**

Dirigentin: Sian Edwards

Solist: Léo Thouvenin-Masson, Violine

Gleich drei Ebenen verband das Landesjugendorchester Berlin miteinander im Programm seiner Osterarbeitsphase: Einen aktuellen Anlass, Kompositionen des 20. Jahrhunderts und die Pflege des großen klassischen Konzertrepertoires. Mit der Aufführung von **Andrzej Panufniks „Heroic Overture“** (1952/1969) und **Witold Lutosławskis „Muzyka Zalobna“** gedachten die jugendlichen OrchestermusikerInnen des Überfalls der deutschen Wehrmacht auf Polen am 1. September 1939.

Panufnik, 1914 in Warschau geboren, komponierte während der deutschen Besatzungszeit in Polen patriotische Lieder und trat in Untergrundkonzerten auf – oft als Klavierduo-Partner von Witold Lutosławski. 1944 fiel der gesamte Bestand seiner Werke beim Warschauer Aufstand der Zerstörung durch die Nationalsozialisten zum Opfer, drei Kompositionen rekonstruierte Panufnik aus dem Gedächtnis nach Kriegsende.

Panufniks lebenslange Identifikation mit seiner Heimat spiegelt sich in Anklängen an die polnische Musikkultur, folkloristischen Melodien und Tänzen in seinen Werken wider.

Der ebenfalls in Warschau geborene **Witold Lutosławski** (1913-1994) wurde durch den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs an seinem geplanten Studium in Paris gehindert. Nach seiner Flucht aus deutscher Gefangenschaft teilte er das Los seines Kollegen Panufnik und spielte in Warschauer Cafés Klavier. Nach Kriegsende widmete Lutosławski sich der seriellen Musik. Mit der **„Trauermusik“** („Muzyka Zalobna“) von 1958, seiner ersten zwölftonalen Komposition, nimmt er direkten Bezug auf die Stilistik Béla Bartóks.



In **Béla Bartóks 1. Violinkonzert** (1907) beginnt der Solist ohne Orchestervorspiel den ersten Satz. Der Komponist widmete das Konzert der erst 20-jährigen Geigerin Stefi Geyer, die das Werk selbst allerdings nie öffentlich aufführte. Erst 1959 – nach dem Tod Bartóks und Stefi Geyers – kam es zur Uraufführung.

Solist im Konzert des Landesjugendorchesters war **Léo Thouvenin-Masson**, der 2011 bis 2013 Konzertmeister des Landesjugendorchesters war. Dass ehemalige Orchestermitglieder, die sich in der Arbeit mit dem LJO weiter entwickelt haben und eine professionelle Laufbahn einschlagen konnten, als Solisten des LJO zurückkehren, ist mittlerweile gute Tradition.

Jugendlichen wichtige geschichtliche Ereignisse durch das Erleben und eigene Mitwirken bei der Erarbeitung von Musikprogrammen kulturell und emotional näher zu bringen, ist ein wichtiger Aspekt der Projektarbeit. Doch genauso wichtig ist die Pflege der großen klassischen und romantischen Orchesterliteratur im Konzept der LJO-Arbeit. So findet sich immer ein symphonisches Werk von Mozart, Brahms, Mahler, Bruckner und Co. im Programm. Am 23. April war es Beethovens 5. Sinfonie, die das Programm des Abends mit dem berühmten „Schicksals-Motiv“ beschloss – obgleich diese Bezeichnung nicht von Beethoven selbst stammt.

Das Konzert fand begeisterte Aufnahme bei Publikum und Presse und macht neugierig auf das Programm der Herbst-Arbeitsphase. Unter der Leitung von **Johannes Klumpp** wird das LJO vom 18. bis 24. Oktober die 4. Sinfonie von Gustav Mahler und die Sinfonia concertante KV 364 von Wolfgang Amadeus Mozart proben. Solistinnen im Konzert am 25. Oktober im Konzerthaus werden **Tanja Swoboda (Violine)** und **Dorothee Liebich (Viola)** sein.